

Antworten der CDU Thüringen auf die Wahlprüfsteine des DEHOGA THÜRINGEN e.V.

Frage 1: Welche Bedeutung messen Sie vor allem aus finanzieller Sicht der Thematik zu und wie werden Sie im Rahmen der Haushaltsplanung diese für den Thüringer Tourismus sichern? Wie werden Sie zukünftig diese Branchenförderungen weiterführen oder ausbauen?

Wie in den vergangenen Jahren werden wir uns für eine angemessene Berücksichtigung touristischer Belange im Haushalt einsetzen, insbesondere für die Stärkung der DMOs. Mit der CDU haben Erholungsorte erstmals einen Ausgleich für die zusätzlichen Aufgaben erhalten, und Kurorte wurden mit zusätzlichen Mitteln bedacht. Dies war für uns der Anfang. Wir werden die besonderen Aufgaben der Kur- und Erholungsorte bei der Reform der Kommunalfinanzen berücksichtigen und ihnen so Planungssicherheit mit einer verlässlichen finanziellen Förderung geben, um ihre Aufgaben im Bereich der touristischen Infrastruktur erfüllen zu können. Weiterhin wollen wir den Erhalt der touristischen Infrastruktur in tourismusrelevanten Kommunen als Pflichtaufgabe definieren. Das schafft Planungssicherheit und ermöglicht den Akteuren, wirtschaftlich und zukunftsorientiert zu arbeiten und Wertschöpfung auch für die Gemeinden zu generieren.

Auch im Bereich Tourismus wollen wir Förderprogramme und Förderrichtlinien deutlich vereinfachen und Bürokratie abbauen. Wir werden bei der Neuausrichtung der Tourismusförderung die Qualitätsverbesserung in den Mittelpunkt rücken. Auch Ersatzinvestitionen werden wir förderfähig machen, um langfristige Wertschöpfung für die Tourismuswirtschaft zu ermöglichen.

Frage 2: Konkret möchten wir wissen, was werden Sie tun, um das Gastgewerbe im Freistaat Thüringen zu unterstützen und das Kneipensterben aufzuhalten?

Vielfach ist es nicht der Mangel an Gästen, der zur Schließung führt. Die Hauptprobleme sind der Mangel an Personal und die unattraktiven Bedingungen für die selbstständigen Betreiber. Gerade für Letztere wollen wir Leben und Arbeit

wieder einfacher machen und die bürokratischen Aufgaben, die mit dem Betrieb verbunden sind, drastisch reduzieren. Auch der Zugang zu Fördermitteln soll vereinfacht und die Unsicherheit bezüglich Rückzahlungen reduziert werden. Gegen den Fachkräftemangel im Gastgewerbe setzen wir auf bessere Bedingungen für heimische und ausländische Azubis, die Steuerfreiheit von Überstunden und flexiblere Arbeitszeitregelungen.

Frage 3: Werden Sie unsere Branche diesbezüglich weiter unterstützen und einen neuen Antrag im Bundesrat zur dauerhaften Senkung der Mehrwertsteuer auf Speisen in der Gastronomie stellen?

Ja. Es war die CDU, die mit ihrem Antrag den Thüringer Landtag zu einer gemeinsamen Stellungnahme gegen die Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes gebracht und die Landesregierung zum Einsatz im Bundesrat gezwungen hat. Wir werden uns auch in der kommenden Wahlperiode dafür einsetzen, dass die Umsatzsteuer für vor Ort verzehrte Speisen wieder und dauerhaft auf 7 Prozent gesenkt wird. Nur so können die Wettbewerbsnachteile der Gaststätten gegenüber Lieferdiensten, To-Go-Ausgaben und verzehrfertigen Angeboten des Lebensmitteleinzelhandels abgebaut werden.

Frage 4: Können Sie sich vorstellen, die Branchenforderung nach einer wöchentlichen Höchst Arbeitszeit von 48 Stunden, so wie von der EU normiert, statt einer täglichen Höchst Arbeitszeit von 10 Stunden, beispielsweise durch eine Bundesratsinitiative, zu unterstützen?

Ja. Öffentliche Debatten über die 4-Tage-Woche sind angesichts des Fachkräftemangels absurd. Es braucht nicht Möglichkeiten für weniger, sondern Anreize für Mehrarbeit. Insbesondere eine Erhöhung der Flexibilität mit einer Wochen- statt Tageshöchst Arbeitszeit kommt der Lebensrealität in vielen Berufen deutlich mehr entgegen.

Frage 5: Werden Sie sich dafür einsetzen eine Begrenzung der Tourismusabgaben auf einen Tourismus- und Kurbeitrag im Kommunalabgabengesetz zu normieren und weitere Abgaben, wie Bettensteuern u.a., ausschließen?

Eine Vielzahl unterschiedlicher Abgaben ist – neben der intendierten finanziellen Wirkung – oftmals auch mit erheblichen zusätzlichen bürokratischen Aufwendungen verbunden. Wir setzen uns deshalb für eine Vereinheitlichung auf wenige standardisierte Formen der Erhebung, z.B. einen Kurbeitrag, ein.

Frage 6: Wie stehen sie zur Änderung der Regelung bezüglich der stillen Tage?

Der Karfreitag steht für uns nicht zur Disposition. Es ist wahrlich nicht zu viel verlangt, einen Freitag im Jahr von Veranstaltungen freizuhalten. Auch ein Innehalten an einem Sonntag im November ist aus unserer Sicht keine zu große Einschränkung.

Frage 7: Wie stehen Sie zur Finanzierung von Schulen in freier Trägerschaft und zum vordargestellten Sachverhalt?

Wie bereits von Ihnen dargestellt, ist es ein Antrag der CDU, der hier für Klarstellung und Rechtssicherheit sorgen soll. Wir waren und sind die treibende Kraft bei den Bemühungen, die sogenannten Overheadkosten anzuerkennen und den freien Schulen an dieser Stelle die notwendige Planungssicherheit zu gewährleisten. Die Freien Schulen sind eine unverzichtbare Säule unseres Thüringer Schulsystems und leisten einen wichtigen Beitrag. Sie können sich auch in der kommenden Wahlperiode unserer Unterstützung sicher sein.

Frage 8: Werden Sie die Zusatzqualifikation von Lehrkräfte und Ausbilder auch bei freien Trägern zukünftig forcieren?

Ja. Wir werden jede Maßnahme unterstützen, die für bessere Bedingungen in der Ausbildung und zu mehr Fachkräften führt.